

Diese großartigen Siege entmutigten Ludwig XIV. derart, daß er zum Frieden bereit war, wenn ihm Neapel und Sizilien verbliebe. Die siegreichen Verbündeten wollten aber keinen Fußbreit Landes von dem Erbe der spanischen Habsburger abtreten und verlangten außerdem die Vertreibung Philipps durch französische Waffen. Noch einmal versuchte der französische König das Kriegsglück und rüstete mit den letzten Mitteln ein Heer aus. Als auch dieses (bei Malplaquet, südöstlich von Lille) 1709 geschlagen wurde, wollte er sogar Hilfs Gelder zur Vertreibung seines Entels zahlen. Aber er wurde zurückgewiesen und der Krieg nahm einen derartigen Fortgang, daß es schien, als werde er mit der völligen Vernichtung Frankreichs enden. Da wollte es das Unglück, daß Josef I. unerwartet früh starb.

Josefs I. Charakter. Josef I. war ein ritterlicher Herr, ein verwegener Reiter und leidenschaftlicher Jäger. Im Beginne des großen Krieges mit Frankreich bewies er seine persönliche Tapferkeit bei der Belagerung der Festung Landau in der Rheinpfalz. Nach ihm ist der Bezirk **Josefstadt** in Wien benannt. Der Kaiser starb 33 Jahre alt, viel zu früh für seine Völker, an den Blattern, gegen die man sich damals durch die Impfung noch nicht zu schützen wußte.

4. Karl VI. (1711—1740).

340. Die Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges. Karl VI. sollte, da sein Bruder nur Töchter hinterlassen hatte, die Regierung in Deutschland, Osterreich und Spanien mit seinen ausgedehnten Nebeländern antreten. Die Vereinigung einer so großen Macht in einer Hand schien aber den europäischen Fürsten gefährlich. So fanden die Friedensvorschläge Frankreichs freundliche Aufnahme und auch der Kaiser konnte, von seinen Bundesgenossen verlassen, seine Zustimmung nicht versagen. Der vom Kaiser zu **Kastatt** 1714 anerkannte Friede bestimmte folgendes: Philipp V. kommt in den Besitz Spaniens und seiner Kolonien, doch dürfen diese Länder nie mit Frankreich vereinigt werden. Karl VI. erhält die **Niederlande, Mailand, Neapel und Sardinien**; England wird unter anderem mit **Gibraltar** entschädigt.

341. Die beiden Türkenkriege. Die Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges setzte den Kaiser in den Stand, seine ganze Macht gegen die Türken zu kehren. Sie hatten den Venetianern **Morea** entriszen und die Fürsprache des Kaisers zurückgewiesen; da erklärte ihnen Karl VI. den Krieg. Prinz Eugen schlug 1716 die Türken bei **Peterwardein** (in der Nähe von Karlowitz) und eroberte die starke Festung **Temesvar** (zwischen Maros und Temes). Im folgenden Jahre überschritt er die Donau und belagerte **Belgrad**. Da zog ein ungeheures türkisches Entsatzheer heran und brachte den Prinzen in eine bedenkliche Lage. Aber die kühne Entschlossenheit Eugens führte auch hier einen glänzenden Erfolg herbei: das Entsatzheer wurde nach einem unvermuteten Angriff geschlagen, **Belgrad** wenige Tage darauf erobert. (Vergleiche das Volkslied „Prinz Eugen, der edle Ritter“.) Die gedemüthigten Türken baten um